Wir können nur helfen, wenn

St. Klara Rottenburg a. N.

Nachhaltigkeit an Schulen – „So könnte Nachhaltigkeit aussehen – ein Paradebeispiel für Schulen von morgen."

Projektbeginn

Dieses Schuljahr bin ich Co-Klassenlehrerin einer Eingangsklasse an unserem beruflichen Gymnasium. Es handelt sich um SchülerInnen, die das Profilfach Wirtschaft bzw. Pädagogik/Psychologie gewählt haben und zum Teil neu an der Schule sind. Also eine bunte Mischung von Schülerinnen zwischen 16 und 19 Jahren! Daher war es mir ein großes Anliegen, bei diesem Wettbewerb mitzumachen. Solch eine Aktion schweißt eine Klasse immer ganz besonders zusammen, vor allem ermöglicht es auch direkt etwas für die soziale Nachhaltigkeit zu tun. Beim Vorstellen des Themas Nachhaltigkeit kam die Idee auf, einen Film dazu an unserer Schule zu drehen. Das Ziel ist es, unserer jüngeren „Generation" das Thema Nachhaltigkeit an unserer Schule früh zu vermitteln und unsere damit verbundenen Werte in anschaulicher und ansprechender Weise darzustellen.

Die Botschaft des nachhaltigen Handelns junger Generationen taucht in dem Lied „ We are the world, we are the children" auf, auf welches ich in diesem Zusammenhang gestoßen bin: „Wir sind die Welt, wir sind die Kinder Wir sind diejenigen, die einen strahlenderen Tag machen So lasst uns anfangen zu Geben Da gibt es eine Wahl, die wir treffen …" Sie fordert die Kinder geradezu auf, etwas zu tun.

Ein Mensch mit gütigem,
hoffendem Herzen fliegt, läuft
und freut sich; er ist frei.
Weil er geben kann, empfängt er;
weil er hofft, liebt er.

Franz von Assisi (1182-1226)

Geschickt gelegen kam unsere Klassenfahrt nach Assisi. Die besondere Atmosphäre und Stimmung sowie die Tatsache, dass Franziskus von Assisi hier gelebt und gewirkt hat, unterstützte die Motivation. Der Gedanke der Nachhaltigkeit findet sich bereits bei ihm! Durch das hautnahe Erleben der Geschichte von Franz von Assisi, seiner Lebensweise und dem Inhalt des Sonnengesanges waren die SchülerInnen schnell eingetaucht. Als erstes sammelten wir alle Aspekte unserer Schule in Sachen Nachhaltigkeit und wie wir diese unseren „Kleinen" näher und bewusst machen könnten!

Nachhaltigkeit hat viele Facetten. Jede einzelne von ihnen ist wichtig. Werden sie gemeinsam gelebt, so realisieren wir einen stabilen Nachhaltigkeitskreis, der uns alle und unsere Welt im Gleichgewicht halten kann. An St. Klara wollen wir ver suchen, dies zu leben und an nachfolgende Generationen weiter zu geben. Das Thema Nachhaltigkeit wollte ich dabei nicht nur auf den Umgang mit der Natur und der Umwelt reduzieren, sondern auch auf das menschliche Miteinander sowie des Wirtschaftens ausweiten. So spielt auch das soziale Engagement für andere Kinder an unserer Schule eine wichtige Rolle- sei es, dass Kinder mit gesundheitlichen Problemen an unserer Schule besonders gefördert werden (St. Klara ist eine Schule mit besonderer Achtsamkeit) oder der Einsatz bei sozialen Aktionen (Gingko Aktion oder das Malawi Projekt und neu die Kooperation mit der Stiftung kranker Kinder) oder dass durch unser Fair Trade Café indirekt Familien von Bauern unterstützt werden und so deren Kinder zur Schule gehen können (St. Klara ist zudem eine zertifizierte Fair Trade Schule). Nachdem wir Aspekte des nachhaltigen Lebens an unserer Schule gesammelt haben, kam die Idee auf, einen Film darüber zu drehen. Entlang eines kleinen Rundgangs durch die Nachhaltigkeitsstationen unserer Schule sollte dieser Film einen Beitrag dazu leisten, unsere jüngeren Schülerinnen, aber auch andere Schulen zum nachhaltigen Handeln anzuregen und aufzufordern.

Projektdurchführung

Ich begann die verschiedenen Nachhaltigkeitsstationen der Schule und ihre Ziele festzuhalten und den Film zu planen. Dabei machten am Ende noch weitere Schülerinnen aus Klasse 8 und K2 mit. Der Film beginnt in Assisi mit einem Textausschnitt des Liedes „We are the world", führt uns dann über SchülerInnen, die auf wichtige Bereiche der Nachhaltigkeit hinweisen, zu unserer ➜

1. Nachhaltigkeitsstation: „Gesunder Start":
Nachhaltigkeit fängt schon im Kleinen an, direkt vor unserer eigenen Tür, ja sogar in unserem eigenen Körper. Gesund zu leben ist ein wichtiger Grundstein und dazu gehört auch eine gesunde Ernährung. In meiner Zeit als SMV-/Vertrauenslehrerin führte ich diesen Start ein. Eine Kooperation ermöglicht diese Aktion seit geraumer Zeit. So vermitteln wir nun seit einigen Jahren den neu zu St. Klara kommenden Schülern genau diesen Gedanken symbolisch durch das Motto „Gesunder Start", bei dem alle neuen Schüler als Willkommensgruß einen Apfel aus biologischem Anbau (mit Botschaft) aus der Region überreicht bekommen. Es ist eine kleine symbolische Geste, die unseren Gedanken der Nachhaltigkeit von Anfang an transportiert. Als Biologie-Lehrerin unterrichte ich natürlich auch Themen wie Ökologie und Ernährung. Dabei diskutieren wir auch darüber, wie Regionalität und Saisonalität einen Beitrag zum Erhalt des Klimas leisten.Durch meine vorherige Arbeit in der Krebsforschung ist mir das Thema gesunde Ernährung ganz besonders wichtig. So kommen wir zur

2. Nachhaltigkeitsstation: „Gesunde Ernährung":
Der Bio-Apfel als Symbol für eine gesunde Ernährung wird aufgegriffen durch eine neue Kooperation mit der Kinderklinik der Universität Tübingen und der Stiftung „Hilfe für kranke Kinder", die aktuell etabliert wird. Ich möchte den Gedanken einer bewussteren Ernährung bei unseren SchülerInnen stärken. Dies fördert nicht nur unser aller Gesundheit, sondern wir unterstützen damit auch eine nachhaltigere Form der Landwirtschaft. Nicht umsonst heißt es doch: „Der Mensch ist, was er isst". Im März war nun bereits die erste Klasse von St. Klara in der Kinderklinik. Sie hatten dort die Möglichkeit einen Einblick in den Klinikalltag zu erhalten und zu erkennen wie wichtig ein richtige und gesunde Ernährung ist. Dabei standen verschiedenen Fachkräfte über Ernährungsberaterin, Psychologen und Ärzte den Schülerinnen Rede und Antwort. Wie man sehen kann, kam diese Aktion bei den Schülerinnen sehr gut an. Das Interesse war sehr groß.

Diese Kooperation soll die Bedeutung einer gesunden und ausgewogenen Ernährung bewusster machen und ist langfristig angelegt. Auf der anderen Seite revanchieren sich die Schülerinnen, indem sie Aktionen planen, um die Stiftung „Hilfe für kranke Kinder der Uni-Kinderklinik Tübingen" zu unterstützen. Sie übernehmen damit auch Verantwortung und setzen sich für kranke Kinder ein. Motivierend dabei ist, dass die SchülerInnen sehen, wohin ihre Unterstützung fließt! Diese Kooperation entstand aus der Gingko-Aktion, die ich damals als SMV-Lehrerin begleitet und unterstützt habe und führt uns zu der 3. Nachhaltigkeitsstation, die eine sehr wichtige Rolle im Schulalltag jeder Schule spielen sollte:

3. Nachhaltigkeitsstation:
„Verantwortung für andere"
Verantwortung für einander und ein sozialer Umgang miteinander ist für uns an St. Klara ein entscheidender Faktor des Zusammenlebens. Diese Werte stehen bei uns im Mittelpunkt. Daher engagieren wir uns regelmäßig für Menschen in Not im Rahmen von Aktionen.So hat sich St. Klara z. B. mit viel Begeisterung und Erfolg an der Gingko-Tour beteiligt, um krebskranken Kindern zu helfen oder eine Weihnachtsaktion für Flüchtlingskinder durchgeführt. Desweiteren organisiert das Seelsorgeteam unserer Schule die Aktion „Klara deckt die Tafel". Alle Schulklassen von St. Klara sind aufgefordert abwechselnd jede Woche Lebensmittel für die Rottenburger Tafel zu spenden. Dazu tragen sich die Klassen in eine angefertigte Liste ein.

St. Klara ist aber auch eine Schule der besonderen Achtsamkeit. Schon früh hat unsere Schule Schüler und Schülerinnen mit besonderen Anforderungen aufgenommen und für eine gelungene Integration gesorgt. Dazu gehört neben einem barrierefreien Schulgebäude vor allem auch der sorgsame Umgang mit und eine besondere Rücksichtnahme auf diese SchülerInnen. Dies wird an unserer Schule von jeher gelebt und den SchülerInnen früh gezeigt, wie wichtig ein solch respektvoller und achtsamer Umgang miteinander ist.

Aber auch im alltäglichen Umgang wollen wir Verantwortung an St. Klara zeigen. So kümmern sich die älteren Schüler als Schülerlosten um die jüngeren Schüler und die Lehrer versuchen stets ein gutes Lernklima und Verhältnis zu den Schülern aufzubauen. Natürlich gelingt auch hier nicht immer alles, aber vieles ist anders und aus unserer Sicht besser.
A propos fair, dies gilt nicht nur für unseren Umgang untereinander. Wir möchten an St. Klara auch einen kleinen Beitrag für einen fairen wirtschaftlichen Umgang mit Arbeitern in Entwicklungsländern leisten.

Dies ist unsere **4. Nachhaltigkeitsstation „Faire Schule":** Schülerinnen und Lehrer haben vor 2 Jahren begonnen ein „Fair Trade Café" als Schüler-Unternehmen einzurichten. Unsere Schule wurde daher auch als zertifizierte Fair Trade Schule ausgezeichnet. Im Fair Trade Schülerladen werden nur Produkte verkauft, von deren Preis die Arbeiter in den Herstellungsländern einen gerechteren Anteil erhalten. Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, dass es keine Kinderarbeit mehr gibt, weil Familien ansonsten nicht überleben können. Es ist uns wichtig, dass Eltern in den Entwicklungsländern es sich leisten können, ihre Kinder auf eine Schule zu schicken. Denn Bildung ist der Grundstein für die Zukunft aller Kinder, die Basis für ein besseres Leben in dieser Welt. Auch dies ist ein Teil von nachhaltigem Handeln durch Verantwortung.

Darüber hinaus wurde in meiner Zeit als SMV-Lehrerin eine Kooperation mit dem Malawi-Projekt gestartet. St. Klara unterstützt mithilfe verschiedenere Aktionen dabei eine Mädchenschule in Malawi, denn häufig sind es gerade Mädchen, denen der Zugang zu Bildung vorenthalten wird.

Die **5. Nachhaltigkeitsstation nenne ich „Bewegtes Miteinander"**

„Mens sana in corpore sano – ein gesunder Geist in einem gesunden Körper", das ist es, was wir auch in St. Klara versuchen zu beherzigen. Bewegung und Sport ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzepts. Dies gilt nicht nur für die Kletter AG mit eigens gebauter Kletterwand, die mit großer Hilfe einiger Lehrer realisiert werden konnte, sondern auch für zahlreiche andere Aktivitäten, die in den vergangenen Jahren durch Lehrer an der Schule umgesetzt werden konnten. Ein gelungenes Miteinander ist bei uns wichtig. Unser Kreis der nachhaltigen Aktivitäten an St. Klara schließt beim Thema ökologische Nachhaltigkeit. Daher kommen wir nun zur

6. Nachhaltigkeitsstation: „Ökologische Nachhaltigkeit"

Seit vielen Jahren verbessert die Schule ihren ökologischen Fußabdruck. Durch die schon früh installierte Solaranlage, finanziert durch unseren Förderverein, in dem sich Eltern engagieren, ist St. Klara einer der Trendsetter unter den Schulen in unserer Region. Achtsamkeit mit unserer Umwelt leben wir somit mit unserer Solaranlage. Jeden Tag können die SchülerInnen in der Schule an einer Tafel ablesen, wieviel CO2 bisher eingespart werden konnte.

Durch konsequente Mülltrennung und Sauberkeit an der Schule versuchen wir unsere Umwelt zu entlasten.
Gleichzeitig bieten wir einheimischen Tieren durch einen angelegten Teich eine ökologische Nische und wir haben auch mehrere „Bienen/Insektenhotels" aufgestellt, um den Naturkreislauf durch diese auch für uns Menschen wichtigen Bestäuber zu unterstützen, damit wir auch morgen noch einen gesunden Start realisieren können.

Auch in unserem Schulgarten wird Wert auf Ökologie gelegt. Ein Anliegen verschiedener Kollegen wäre einen Schulgarten anzulegen, der von einer Garten-AG gepflegt wird. Dazu wäre natürlich Unterstützung professionaler und finanzieller Art sehr hilfreich! Solche Aktionen lassen eine Schule und ihre Gemeinschaft leben und verändern positiv das Miteinander. Diese Botschaft möchten wir schon so früh wie möglich an unsere Jüngsten und auch an andere Schulen mithilfe dieses Filmbeitrags herantragen und weitergeben. Nachhaltigkeit ist nur erreichbar, wenn immer mehr Menschen nachhaltig handeln.

Es gäbe natürlich noch weitere ausbaubare Nachhaltigkeitsstationen, die ich mir bzw. man sich für die Schule wünschen könnte:

- Teilnahme bei Wettbewerben, die mit dem Thema Nachhal tigkeit zu tun haben, im Unterricht verankern
- Einen Schulgarten mit z.B. heimischen Kräutern und Blumen anzulegen
- Einen weiteren Ausbau von Kooperationen wie z .B. mit der Kinderklinik.
- Eine Zusammenarbeit z. B. mit Kirchenethikern.
- Dazu wäre eine Ausstattung mit modernen Gerätschaften, um neuere Techniken der Biologie anschaulich demonstrieren und durchzuführen zu können, enorm hilfreich. Sie würde den SchülerInnen ermöglichen, die Methoden, deren Möglichkeiten und eventuelle Gefahren besser einschätzen zu können und vor allem sich eine fundierte eigene Meinung zu bilden. ■